

BEHANDLUNG IM SPITAL

Auch im Spital wird alles dafür getan, die Ursachen für ein Delir schnell zu identifizieren. Schmerzen oder Entzündungen behandeln wir z.B. ganz gezielt mit Medikamenten. Zusätzlich versuchen wir, die Orientierung im Spital zu erleichtern, etwa indem wir Brille, Hörgerät oder eine Uhr organisieren. Auch der Austausch mit den Angehörigen ist uns wichtig. Nehmen Sie bitte unbedingt Kontakt mit der Stationsleitung oder Pflegenden auf, wenn Sie eine Verhaltensänderung beobachten, die auf ein Delir hindeutet. Eine plötzlich auftretende Verwirrtheit kann ein wichtiger Hinweis auf eine Krankheit oder Infektion sein und muss unbedingt und so schnell wie möglich abgeklärt werden, um Folgeschäden zu vermeiden.

Danke für Ihre Unterstützung!



KOMPETENZ, DIE VERTRAUEN SCHAFFT.

IHRE GESUNDHEIT STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT. DAFÜR SETZEN WIR UNS TÄGLICH EIN. ALS GRÖSSTES MEDIZINISCHES NETZWERK DER SCHWEIZ SIND WIR FÜHREND IN DER SPEZIALÄRZTLICHEN MEDIZIN, RADIOLOGIE UND DIAGNOSTIK. MIT UNSEREN KLINIKEN, NOTFALLSTATIONEN, AMBULANTEN OPERATIONSZENTREN SOWIE UNSEREN RADIOLOGIE- UND RADIOTHERAPIEINSTITUTEN SIND WIR IMMER FÜR SIE DA.

UNSERE KLINIKEN AUF EINEN BLICK



WWW.HIRSLANDEN.CH/STANDORTE

BERATUNG UND INFORMATION
HIRSLANDEN HEALTHLINE 0848 333 999

FOLGEN SIE UNS AUF



KLINIK STEPHANSHORN
BRAUERSTRASSE 95
9016 ST.GALLEN
T +41 71 282 71 11
KLINIK.STEPHANSHORN@HIRSLANDEN.CH

WWW.HIRSLANDEN.CH



INFORMATIONEN FÜR ANGEHÖRIGE:

VERWIRRTE PATIENTINNEN UND PATIENTEN



HIRSLANDEN
A MEDICLINIC INTERNATIONAL COMPANY

LIEBE ANGEHÖRIGE, FREUNDINNEN, FREUNDE UND BEKANNTE

Während eines Spitalaufenthalts kann es vorkommen, dass Patientinnen oder Patienten unter einer akuten Verwirrtheit (Delir) leiden. Für die Betroffenen ist das eine sehr unangenehme Erfahrung. Aber auch für Angehörige, Freundinnen und Freunde ist die Situation herausfordernd. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen helfen, die Situation besser einzuordnen, und Tipps geben, wie Sie Ihren Besuch abstimmen können.

Denn auch wenn verwirrte Patienten und Patientinnen es nicht immer zeigen können, sind Besuche wichtig und helfen bei der Reorientierung und Genesung im Spital.



SYMPTOME EINES DELIRS

Ein Delir ist eine plötzlich auftretende akute Verwirrtheit. Dabei kann es vorkommen, dass Verhalten, Aufmerksamkeit, Denken und Handeln für Stunden oder sogar Tage stark verändert sind. Dieser Zustand ist meist vorübergehend.

Verwirrte Patientinnen und Patienten...

- sind unaufmerksam und leicht ablenkbar
- geben unpassende Antworten auf Fragen
- vergessen kürzlich stattgefundenere Ereignisse
- wissen nicht, wo und/oder wer man ist, welcher Tag heute ist oder was um einen herum geschieht
- wechseln zwischen klaren und wirren Momenten
- können teilnahmslos und schläfrig sein
- können Angst haben oder ohne ersichtlichen Grund wütend oder aggressiv werden
- können unter Halluzinationen leiden (sehen, hören oder riechen Dinge, die nicht da sind)
- sind unruhig, was sich abends noch verstärkt
- können einen verkehrten Schlaf-Wach-Rhythmus haben

URSACHEN UND AUSLÖSER

Ältere Menschen und Demenzpatientinnen und -patienten sind besonders gefährdet, ein akutes Delir zu entwickeln. Ein Delir kann jedoch auch bei jüngeren Menschen und Kindern auftreten. Auch der Schweregrad der Krankheit spielt eine Rolle. Die Komplikation ist daher auf Intensivstationen besonders häufig.

Ein Delir kann durch folgende Ursachen hervorgerufen werden:

- Infektionen wie Lungenentzündung, Harnwegsinfektion und Blutvergiftung
- Stoffwechselstörungen
- eine Operation
- Nahrungs- und Flüssigkeitsmangel
- Schmerzen
- bestimmte Medikamente
- Stress und Reizüberflutung (z.B. zu viel Besuch, unbekannte Umgebung)
- Sauerstoffmangel
- Blutzuckerschwankungen
- Absetzen von Medikamenten, Nikotin, Alkohol oder Drogen
- Probleme beim Wasserlassen
- Verstopfung
- Beeinträchtigung der Wahrnehmung (fehlende Brille, fehlendes Hörgerät)

HILFE UND UNTERSTÜTZUNG

Betroffene Patientinnen und Patienten erleben im Delir oft eine andere Zeit und Welt. Nehmen Sie verletzendere Aussagen oder aggressives Verhalten daher nicht persönlich und sprechen Sie uns an, wenn Sie sich mit der Situation überfordert fühlen. Auch für Betroffene ist die Situation nicht einfach und kann sogar Schuld- und Schamgefühle hervorrufen. Hier braucht es viel Geduld.

So können Sie Patientinnen und Patienten mit einem akuten Delir unterstützen:

- Kommen Sie nur alleine oder zu zweit. Zu viel Besuch kann überfordern.
- Motivieren Sie zum Essen und Trinken.
- Deponieren Sie eine Uhr auf dem Nachttisch.
- Vermeiden Sie Streit und komplizierte Diskussionen.
- Stellen Sie Brille, Hörgerät und Zahnprothese bereit.
- Stellen Sie nur einfache Fragen.
- Gemeinsame Aktivitäten wie essen oder spazieren gehen (in Absprache mit Pflegenden) schafft Sicherheit.
- Vorlesen, Musik hören, frisieren, eine Maniküre oder fernsehen eignen sich ebenfalls als gemeinsame Aktivitäten.

- Bringen Sie vertraute oder geliebte Gegenstände mit, z.B. Kleidungsstück oder Fotos von Angehörigen oder Haustieren. Auch vertraute Musik oder Hörbücher können bei der Reorientierung helfen.
- Teilen Sie sich Ihre Kräfte ein und holen Sie sich bei Bedarf Unterstützung, z.B. in Form von abwechselnden Besuchen.